



DEUTSCHE
ADIPOSITAS
GESELLSCHAFT



Deutsche Diabetes Gesellschaft



diabetesDE
DEUTSCHE
DIABETES
HILFE

Hintergrundinformation

„Nährstoff-Profiling“:

Neue Methode der WHO Europa entlarvt ungesunde Produkte, Verbot von Kinderwerbung soll Kinder vor Übergewicht schützen

Überall in der Welt und auch in Europa sind Kinder permanent den vielfältigen Marketingaktivitäten der Lebensmittelindustrie ausgesetzt. Beworben werden überwiegend ungesunde Produkte, die für die Zunahme von kindlichem Übergewicht und den Tsunami der chronischen Krankheiten mit verantwortlich sind. Im Frühjahr 2015 hat die WHO Europa ein Methode veröffentlicht, die es den Regierungen erlaubt, die Lebensmittel nach einheitlich festgelegten Kriterien in gesunde und ungesunde Lebensmittel zu unterscheiden und daran Werbeverbote zu knüpfen.

Unter „**Nährstoff-Profiling**“ versteht man „die Wissenschaft, Nahrungsmittel und Getränke anhand ihrer Nährstoffzusammensetzung zum Zweck der Krankheitsverhütung und der Gesundheitsförderung zu klassifizieren und zu bewerten.“ (zit. nach 3.) Das Nährstoff-Profiling kategorisiert Lebensmittel und Getränke, die eher zu einer gesunden Ernährungsweise gehören und grenzt sie ab von solchen, die eher zu einem Überkonsum von Kalorien, gesättigten Fetten, Transfetten, Zucker oder Salz führen. Das Nährstoff-Profiling dient der Politik dazu, die Qualität der Ernährungsweisen in der Bevölkerung zu verbessern und wurde speziell zum Zweck der Einschränkung des Marketings an Kinder entwickelt.

Das Nährstoff-Profiling-Modell der WHO Europa ist eine Weiterentwicklung bereits bewährter Modelle aus Norwegen, Dänemark und Finnland und teilt die Lebensmittel in 17 Produktgruppen ein. Eine weitergehende Identifizierung von Produktgruppen und Produkten basiert auf dem *Harmonized Commodity Description and Coding System*, dem „Harmonisierten System“ (HS), einer aus ca. 5.000 6-8stelligen Codenummern bestehenden Klassifikation der Vereinten Nationen zur Einteilung von Waren, die auch die Basis des Zolltarifs der Europäischen Union (EU) darstellt und daher in der EU-Lebensmittelindustrie gelernt ist.

Grundsätzlich nicht beworben werden dürfen Produkte mit > 1 g Trans-Fettsäuren/ 100 g und Produkte mit $\geq 0,5\%$ der Gesamtenergie aus Alkohol sowie grundsätzlich Produkte der Lebensmittelkategorie 1 (Schokolade und Süßwaren, Energieriegel, süße Toppings und Desserts) und 2 (Kuchen, süße Backwaren, und Backwarenmischungen), 4 (Fruchtsäfte, Energy Drinks) und 5 (Speiseeis).

Grundsätzlich immer beworben werden dürfen Produkte der Kategorie 13 (Frisches und gefrorenes Fleisch, Geflügel, Fisch, Eier) und 15 (Frische und gefrorene Früchte, Gemüse und Hülsenfrüchte).

Lebensmittel aus den übrigen Produktgruppen dürfen nur beworben werden, wenn spezifische Maximalmengen für kritische Nährstoffe bzw. Nahrungsenergie pro 100g Lebensmittel nicht überschritten werden, z.B.:

- Milchgetränke mit zugesetzten Zuckern und/oder > 2,5 g Fett/ 100 g
- Frühstückszerealien mit >10 g Fett und/oder > 15 g Zucker und/oder > 1,6 g Salz/ 100 g
- Convenience-Lebensmittel (Teil- und Fertigprodukte) mit > 225 kcal/ 100 g oder > 10 g Fett und/oder > 4 g gesättigten Fetten und/ oder > 10 g Zucker und/oder > 1 g Salz/ 100 g

Das Nährstoffprofilierungs-Modell dient Regierungen:

- zur Identifizierung von Lebensmitteln, die nicht an Kinder beworben werden dürfen
- zum Monitoring des Ausmaßes und der Art der Werbung für Lebensmittel.
- Als Anreiz für die Lebensmittelindustrie, ihre Produktrezepturen gesundheitsförderlich zu optimieren

Das **Mandat** zur Erstellung von Nährwertprofilen leitet sich ab aus der Politischen Deklaration des 1. UN-Gipfels gegen die nichtübertragbaren Krankheiten 2011 (1) und in der Folge aus der Wiener Deklaration zur Ernährung und den nichtübertragbaren Erkrankungen im Kontext von „Health 2020“(2). Hier einigten sich die europäischen Gesundheitsminister darauf, den Marketingdruck auf Kinder zu reduzieren im Hinblick auf Lebensmittel und Getränke mit hohen Gehalten an Nahrungsenergie, gesättigten Fetten, Trans-Fettsäuren, freien Zuckern und Salz. Die WHO wurde beauftragt, Methoden zu entwickeln, die die Reformulierung von Produktrezepturen, eine verbraucherfreundliche Nährwertkennzeichnung und ein Nährstoff-Profilierung ermöglichen, um den Verbrauchern eine gesündere Lebensmittelauswahl zu erleichtern.

Quellen:

1. Political Declaration High Level Meeting Noncommunicable Diseases (adopted 2011)
http://www.who.int/nmh/events/un_ncd_summit2011/political_declaration_en.pdf
2. Vienna Declaration on Nutrition and Noncommunicable Diseases in the Context of Health 2020. Copenhagen: WHO Regional Office for Europe; 2013
http://www.euro.who.int/_data/assets/pdf_file/0009/193878/Vienna-Declaration.pdf, accessed 03.03.15
3. WHO Regional Office for Europe nutrient profile model
<http://www.euro.who.int/en/health-topics/disease-prevention/nutrition/publications/2015/who-regional-office-for-europe-nutrient-profile-model>
4. Strategiepapier der Deutschen NCD-Allianz zur Primärprävention: Den Tsunami der Chronischen Krankheiten stoppen: Vier Maßnahmen für eine wirkungsvolle und bevölkerungsweite Prävention
http://www.diabetesde.org/fileadmin/users/Patientenseite/PDFs_und_TEXTE/-Stellungnahmen_Positionspapiere/2014/Strategiepapier_Deutsche_NCD_Allianz-Praevention_12-11-2014.pdf
5. WHO Regionalbüro für Europa:
Europäischer Aktionsplan Nahrung und Ernährung (2015-2020)
http://www.euro.who.int/_data/assets/pdf_file/0019/255502/64wd14g_FoodNutAP_140426.pdf?ua=1
6. Moodie,R, Stuckler, S et al:
Profits and pandemics: Prevention of harmful effects of tobacco, alcohol and ultra-processed food and drink industries.
[http://www.thelancet.com/pdfs/journals/lancet/PIIS0140-6736\(12\)62089-3.pdf](http://www.thelancet.com/pdfs/journals/lancet/PIIS0140-6736(12)62089-3.pdf) (free access)

Für Rückfragen:

Dr. Stefanie Gerlach
diabetesDE – Deutsche Diabetes-Hilfe
Reinhardtstr. 31, 10117 Berlin
gerlach@diabetesde.org
Tel.: 030 201 677 14
www.diabetesde.org